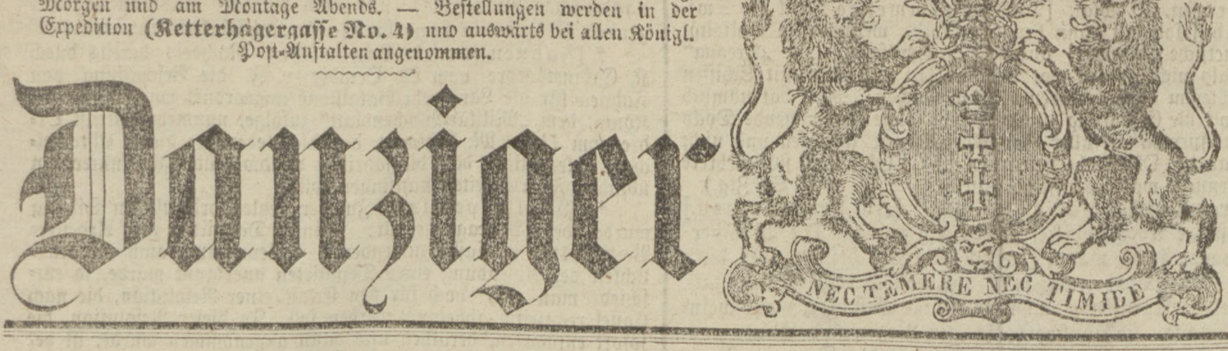
№ 5461. Freitag, 21. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geh. Reg.-Rath Pehlemann zu Berlin den Character als Geh. Ober-Reg.-Rath mit dem Range der Räthe zweiter Klasse zu verleihen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 20. Mai. In München sind Kühlmann, Hochrder, Dürrschmidt, Kastner, Knorr und Thomas, in Nürnberg Brater, Crämer, Frankenburger, in Augsburg Fischer, Barth, Stauffenberg, in Ansbach Stauffenberg, Makowiczka und Seybold zu Abgeordneten gewählt worden, sie gehören sämmtlich der Fortschrittspartei an. In Würzburg sind die Candidaten der Mittelpartei: Edel, Gerstner, König gewählt. In den Wahlbezirken Bamberg, Donauwörth, Dillingen, Kehlheim, Pfarrkirchen, Wasserburg, und im Münchener Landbezirk sind lauter ultramontane Abgeordnete, 21 an der Zahl gewählt. (N. T.)

Paris, 20. Mai. In Marseille fanden gestern nach einer von Gambetta abgehaltenen Privatversammlung zahlreiche Zusammenrottungen statt. Volkshaufen durchzogen unter dem Gesange der Marseillaise die Straßen; mehrere Personen wurden verhaftet. — In der Stadt Thiers (Departement Puy de Dôme) sind einige Ruhestörungen vorgefallen, wobei man in der Nacht auf Ledru Rollin und Barbès Vivats ausbrachte. (N. T.)

Officiöse Mahnungen und Warnungen.

Heute ist der Reichstag wieder zusammengetreten und die erste Lesung der kurz vor seiner Vertagung ihm zugegangenen Steuervorlagen steht in einer seiner nächsten Sitzungen bevor; die „Provinzial-Correspondenz“ hat es Angesichts dessen für angebracht gehalten, den Mitgliedern des Reichstages und zwar den „liberalen Mitgliedern“ — denn an diese richtet sich die officiöse Vermahnung — nochmals die Nothwendigkeit von Steuerbewilligungen vor die Augen zu führen. Der betreffende Artikel bietet indessen keinen einzigen neuen Gesichtspunkt dar. Es wird nochmals, was längst bekannt ist, versichert, daß im preußischen Staatshaushalts-Etat ein Deficit von nahezu 5 Mill. Thlrn. vorhanden sei und zwar ohne Verschulden der Finanzverwaltung, sondern in Folge von Maßnahmen, welche in der Absicht und der Ueberzeugung beantragt worden seien, daß dadurch die volkswirthschaftlichen Interessen allseitig gefördert werden würden (Porto-Ermäßigung, Zollermäßigung u. s. w.). Die Hoffnung, daß der daraus entstehende Ausfall in den Staatseinnahmen theils durch eine allmälige Steigerung der übrigen Erträge, theils durch einen Ausgleich auf anderen Gebieten ersetzt werden würde, sei nicht in Erfüllung gegangen. Das Wohl des Landes und das gute Gewissen der Regierung („Gutes Gewissen“ ist auch der Artikel überschrieben) erfordern, daß unverweilt Alles geschehe, um die feste Ordnung der Staatsfinanzen von Neuem zu sichern, damit man nicht in österreichische Zustände hineintreibe. Diese Parallele, für welche man in Wien gewiß sehr dankbar sein wird, wird durch ein Citat aus einem andern Blatte belegt, „welches seither den Ansichten der Regierung mit am lebhaftesten widersprochen habe“. Den Schluß bildet die Mahnung, „unverweilt und in aufrichtiger Gemeinschaft mit der Regierung Hand anzulegen, um einer unheilvollen Zerrüttung unseres Haushalts vorzubeugen und das Wohl des Volkes nicht bloß für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft sicher zu stellen.“ Zieht man die pro coloranda causa eingelegten Redensarten ab, so bleibt als Kern des Artikels der längst ausgesprochene Satz bestehen: „Preußen hat ein Deficit; der Reichstag muß es decken.“ Wir können dieser Argumentation gegenüber nur wiederholt unsere Ansicht dahin aussprechen: Der Reichstag ist nicht der Ort, wo das preußische Deficit zu decken ist. Die Ausfälle bei der Postverwaltung und bei den Eingangszöllen wirken genau in demselben Verhältniß auf die Finanzen aller übrigen Bundesstaaten ein und keiner derselben hat, soweit es wenigstens öffentlich bekannt geworden ist, vom Reichstag die Deckung dieser Ausfälle erwartet. Wie aber der Reichstag dazu kommen soll, für diejenigen Ausfälle Deckung zu schaffen, welche „der Erlaß der Pensionsbeiträge der Staatsbeamten, der Erlaß des Zuschlags zu den Gerichtskosten, die Ermäßigung der Hafen-, Schifffahrts- und Canal-Abgaben, die Abänderung der Stempelsteuer von Kalendern, die Aufhebung der Jagdschein-Abgaben, sowie Revier-Sporteln und Gebühren in Verwaltungssachen, gewerblicher Abgaben und Gefälle in den neuen Landestheilen“ verursacht hat — dafür fehlt uns jedes Verständniß, denn bei allen diesen Gegenständen handelt es sich um Erleichterungen, welche ausschließlich der preußischen Bevölkerung zu gute gekommen sind und welche mit den Einrichtungen des Norddeutschen Bundes auch rein gar nichts zu thun haben. Für die Ausfälle dieser Art hat der preußische Staat aus sich selber die Deckung zu schaffen.

Was die an einer andern Stelle mit gesperrter Schrift gedruckte Warnung vor einem Conflict betrifft, so möchten wir die „Prov.-Corspdz.“ ersuchen, dem Reichstag gegenüber nicht diese Seite zu berühren; ein Conflict oder, wie sie sich umschreibend ausdrückt, „ein politischer Kampf und Zwiespalt“ im Norddeutschen Bunde ist nicht so leicht zu nehmen, wie vielleicht unser preußischer Conflict, der ja bekanntlich von gewissen Staatsmännern niemals „so tragisch“ aufgefaßt wurde. Die Mitglieder des Reichstages, an welche das officiöse Organ seine Warnung richtet, wissen eben so gut wie diejenigen Kreise, aus denen diese Warnung hervorgeht, „daß die Stellung und das Ansehen des Reichstags ebenso wie die Gesammt-Entwickelung des Bundes durch ein aufrichtiges und ehrliches Zusammenwirken der Landesvertretungen mit der Regierung sicherer und erfolgreicher gefördert werden, als durch die Erneuerung „politischen Kampfes und Zwiespaltes“; sie weisen aber mit aller Entschiedenheit die Insinuation zurück, daß es ihnen auf Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit mangele. Wenn es ihnen zum Vorwurfe gemacht zu werden scheint, „daß ihr Streben vor Allem darauf gerichtet sein würde, die Bedürfnisse der Finanzverwaltung dazu zu benutzen, um höhere Machtbefugnisse für den Reichstag zu erringen,“ so kann damit nur auf das Verlangen nach einer Contingentirung gewisser Steuern hingedeutet worden sein. Die betreffenden Mitglieder nehmen aber dabei für sich dasselbe Privilegium wie die Regierungen in Anspruch, daß sie diese „höheren Machtbefugnisse“, wenn man einmal dieser Ausdruck dafür in leicht erkennbarer Absicht gewählt wird, „ja nicht zu Gunsten des Reichstages“, sondern „zum Wohle des Landes“, welches sie vertreten, erstreben und daß sie dabei dasselbe zu besitzen glauben, dessen die Regierung sich rühmt: „ein gutes Gewissen“!

Norddeutscher Reichstag.

42. Sitzung am 20. Mai.

Das Haus ist schwach besetzt. — Präs. Simson widmet dem Andenken des eben verstorbenen Abg. v. Vincke-Olbendorf einen ehrenden Nachruf; das Haus erhebt sich von den Sitzen. — Eine Denkschrift des preußischen Finanzministers, in welcher die Nothwendigkeit der Erhöhung der Bundeseinnahmen vom Standpunkt der preuß. Finanzverwaltung nachgewiesen wird, ist vom Bundeskanzler eingesandt und an die Mitglieder vertheilt. — Der Gesetzentwurf, betr. die Cautionen der Bundesbeamten, wird in dritter Berathung nach den früheren Beschlüssen ohne Debatte angenommen; desgleichen der Antrag Grumbrecht wegen eines Zusatzes zu No. 9 des Art. 4 der Verfassung (Erweiterung der Competenz des Bundes auf die Anstalten für die Seeschifffahrt). — Der Antrag der Abgg. v. Puttkamer (Fraustadt) und Stephani: („Der Reichstag wolle beschließen: Behufs Herbeiführung fester und gleichmäßiger Grundsätze über das Bundes-Indigenat (Art. 3 der Verfassung) den Bundeskanzler aufzufordern, dem Reichstage in der nächsten Session einen Gesetz-Entwurf über den Erwerb und Verlust des Staatsbürgerrechts in den einzelnen Bundesstaaten vorzulegen.“) wird angenommen, nachdem Präs. Delbrück erklärte, daß der Bundesrath ein solches Gesetz, wenn nicht mehr in dieser, jedenfalls in nächster Session einbringen werde.

Es folgen Petitionsberichte: Die Petition des Centralausschusses für die innere Mission, welche Bundesmaßregeln gegen die öffentliche Unsittlichkeit verlangt, wird dem Bundeskanzler zur Berücksichtigung überwiesen. — 300 Arbeiter verschiedener mitteldeutscher Eisenbahnen petitioniren, daß durch Gesetz festgestellt werde: 1) eine erhöhte Haftpflicht der Bahnverwaltungen ihren Beamten und Arbeitern gegenüber; 2) eine Verpflichtung der Bahnverwaltungen, sich mit Geldzuschüssen zu betheiligen an den bereits bestehenden oder noch zu errichtenden Arbeits-, Krankheits-, Altersversorgungs- und Begräbniß-Cassen der Eisenbahnarbeiter bezüglich Beamten. Nr. 1 der Petition wird dem Bundeskanzler zur Berücksichtigung, Nr. 2 zur Erwägung überwiesen.

Schließlich wird der Antrag der Abgg. Harkort und Dr. Becker: (den Bundeskanzler aufzufordern, bei der Revision des Handelsgesetzbuches darauf Bedacht zu nehmen, daß die Haftpflicht der Eisenbahnen der der übrigen Frachtführer (§§ 390 bis 420 des Handelsgesetzbuches) gleichgestellt werde, unter Ausschließung aller Regulative, durch welche die Eisenbahnen Ausnahmen wieder einzuführen versuchen möchten) — gleichfalls ohne Debatte angenommen. Nächste Sitzung Freitag.

Die Ueberrieselungs-Anlagen in der Nähe von London.

1. Die Lodge Farm bei Barking.

—t London, 15. Mai 1869.

Liebig hat bekanntlich einmal auseinandergesetzt, daß sämmtliche Auswurfstoffe von Thieren und Menschen dem Ackerboden wieder zugeführt werden müßten, weil derselbe sonst allmälig ausgesogen werden und schließlich gänzlich versagen würde. Dieser Ausspruch Liebigs hat den Gegnern der Canalisirung längere Zeit zu einer wirksamen Stütze gedient und insbesondere erklärten sich viele Landwirthe, obschon sich in den meisten Städten keine Abnehmer für die Cloakmassen fanden, aus „volkswirthschaftlichen Gründen“ gegen die Canalisirung und für die Abfuhr.

Ferner war es für die weitere Einführung von Canalisirungen nicht förderlich, daß man Anfangs in der Mehrzahl der Städte, welche mit Canalisirungsanlagen versehen worden, gezwungen war, das Canalwasser in die in der Nähe befindlichen Flüsse zu leiten. Dem Bedenken, daß damit eine Gefahr für die Gesundheit der Anwohner der Flüsse herbeigeführt wurde, konnte eine ernste Beachtung nicht versagt werden und wohl hauptsächlich aus diesem Grunde sind beispielsweise die Canalisirungsprojecte für Berlin und Stettin so lange Zeit nicht aus den ersten Stadien der Vorbereitung herausgekommen.

Indeß auch diese Bedenken sind jetzt nach unserer Meinung durch die mit vieler Ausdauer und Umsicht angestellten Versuche, welche man in England gemacht hat, als beseitigt zu betrachten. Seitdem auf einer Reihe von Versuchsstationen in England der Beweis geliefert ist, daß man das aus den Städten abfließende Canalwasser mit dem glänzendsten Erfolge zur Berieselung des verschiedenartigsten Ackerbodens verwerthen kann, und daß ferner dieses Canalwasser durch die Berührung mit dem Boden während der Ueberrieselung vollständig gereinigt wird, hat die aus den obenerwähnten Gründen hergeleitete Gegnerschaft gegen die Canalisirung den Boden verloren und man darf sich mit Recht der Hoffnung hingeben, daß in Preußen, wenn die in England gewonnenen Resultate allgemeiner bekannt und hinreichend gewürdigt werden, Danzig bald nicht mehr die einzige Stadt sein wird, welche die Wohlthaten einer Canalisirung und Wasserleitung zu erwarten hat.

Da es mir durch die Freundlichkeit des Herrn Alexander Aird und unseres Herrn Oberbürgermeister v. Winter welche, wie Sie schon wissen, in diesen Tagen die Berieselungs- und Canalisirungsanlagen in mehreren Orten Englands besuchten, vergönnt war, die Herren bei ihren Excursionen zu begleiten, so will ich Ihnen in Kurzem und soweit ich es als Laie vermag, über das, was wir gesehen, berichten — in der Hoffnung, daß nicht bloß die Stadtbewohner, sondern auch die Herren Landwirthe an der wichtigen Sache, um die es sich handelt, Interesse nehmen werden.

Die erste Ueberrieselungsanlage, welche wir besuchten, war die von Herrn Hope geleitete Versuchstation Lodge Farm bei Barking, 1¼ bis 2 deutsche Meilen von London entfernt. Es wird hier der erste Versuch gemacht, das Kanalwasser (sewage) Londons, welches bisher vollständig in die Themse geleitet wurde, durch Ueberrieselung der Felder nutzbar zu machen und zugleich zu reinigen. Die Lodge Farm hat ein Areal von 160 Acres (1 Acre = 1½ preuß. Morgen) und von Natur einen ziemlich guten, grobkiesligen und lehmhaltigen Boden; sie ist zum Zwecke der Berieselung in eine größere Anzahl von kleineren Feldern getheilt, auf denen Raygras, Rüben, Gemüse, etwas Getreide, Erdbeeren zc. gewonnen werden. Das zur Ueberrieselung verwandte Kanalwasser bildet ungefähr den 300sten Theil der größeren Hälfte des gesammten Kanalwassers von London. Es stellt sich in den offenen Gräben, in denen es ziemlich schnell fließt, als ein schmutziges, graues, etwas ins Bräunliche spielendes Wasser dar. An keiner Stelle der Felder, welche wir nach den verschiedensten Richtungen hin durchschritten, — und auf mehreren wurde gerade überrieselt — konnten wir einen irgendwie unangenehmen Geruch bemerken. Es kann kein Zweifel darüber sein, daß die gewöhnliche Düngung des Ackers mit Stalldünger eine ganz ungleich größere Belästigung unserer Geruchsorgane verursacht, als die Düngung mit diesem Kanalwasser. Das über den Acker gelaufene und dabei gereinigte Wasser wird in Sammeldrains aufgefangen und fließt durchaus klar und rein durch einen offenen Graben in einen Bach und aus diesem in die Themse.

Der größte Theil des berieselten Ackers der Lodge Farm ist mit Raygras besät, welches theils in frischem Zustande in die Umgegend verkauft, theils an das Vieh der Farm verfuttert wird. Im Wesentlichen ist die Wirthschaft auf Gewinnung von Milch basirt. Sechszig Kühe bester Qualität, welche zu dem Preise von 23 bis 25 £ (rund 160 bis 180 ℛ) in der Regel gerade vor dem Kalben, eingekauft sind, werden im Frühjahr und Sommer mit Raygras und im Winter vorzugsweise mit Rüben gefüttert. An Milch giebt jede Kuh, während sie ca. 1½ Centner Gras täglich verzehrt, im Durchschnitt 10 bis 12 Quart (4 engl. Quart = 3,96 preuß. Quart) täglich, welche zum größten Theil in hohen Gefäßen von Eisenblech nach London und in die Umgegend zum Verkauf transportirt wird. Der Preis für das Quart Milch war in dieser Zeit 4 d (also 40 Pfennig). 24 Pferde bringen sie nach London und es wird für den Transport der Milch und des Grases *). Die Milch ist von vorzüglicher Qualität, sie setzt 11 % Sahne ab.

Was nun die Felder auf der Lodge Farm betrifft, so gewähren dieselben einen wahrhaft erquickenden Anblick. Der ganze Acker ist sorgfältig planirt und bearbeitet; das Raygras steht so dicht, frisch und saftig grün, wie man es sich nur irgend denken kann, von Unkraut zeigt sich auch nicht eine Spur. Welche Triebkraft das durch das Canalwasser genährte Gras hat, geht am besten aus der von Herrn Hope auf der Lodge Farm festgestellten Thatsache hervor, daß es hier im Sommer in der guten Zeit durchschnittlich um 1 Zoll pro Tag wächst. Das Raygras, wie wir es beim Schneiden sahen, stand durchschnittlich 1 Fuß hoch und darüber. Die glänzendsten Resultate wurden auf der Lodge Farm mit Indischem Mais erzielt. Derselbe schoß in 33 Tagen 99 Zoll in die Höhe. Bei einem solchen Wachsthum auf den mit Canalwasser überrieselten Feldern wird es Ihnen nicht mehr auffällig erscheinen, daß Herr Hope zehn Raygrasschnitte von demselben Boden im vorigen Jahr ernten konnte, während bei den in der Nähe der Lodge Farm liegenden Farmen in vorigem Jahr nur 1 Schnitt Gras machen konnten. Die Rübenernte betrug 1400 Centner pro Acre. Bemerkenswerth ist übrigens, daß die Ueberrieselung mit Canalwasser auf natürlichen Wiesen nicht die bedeutenden Erfolge hat, als das Säen von Raygras auf geackertem Boden. Dieselbe Erfahrung hat man auf den andern Farmen, welche wir später sahen, gemacht.

Auch das Gemüse, welches auf den Feldern der Lodge Farm wächst, ist von vorzüglicher Qualität und giebt sehr gute Erträge, namentlich sollen die Erdbeeren, die wir zum Theil schon in der Blüthe sahen, ungewöhnlich groß, saftig und zart sein. Der Redacteur der „Times“, der auf der Lodge Farm keine Erdbeeren essen wollte, weil der Gedanke ihn störte, daß dieselben aus dem Cloakenwasser ihre Nahrung gezogen, mußte später zu seiner Ueberraschung erfahren, daß Erdbeeren, die er in London gekauft und die ihm ganz besonders geschmeckt hatten — auf dem Sewage-Boden der Lodge Farm ihre Heimath hatten.

Der Ertrag, welchen die Ueberrieselungs-Anlagen der Lodge Farm liefern, ist ein für unsere Vorstellung ganz enormer: er beläuft sich bis auf 75 £ (also bis ca. 500 ℛ) pro Acre.

Nach solchen Erfolgen auf der ersten Versuchsstation kann es keinem Zweifel mehr unterliegen, daß in nicht zu

*) Zur Ergänzung sei noch bemerkt, daß auf der Lodge Farm gegenwärtig 40 Menschen beschäftigt waren, davon 4 bei der Wartung der 60 Kühe. An Tagelohn erhalten die Männer etwa 6 ℛ, die Frauen etwa 3 ℛ pro Woche (ohne weitere Emolumente).

Berlin, 20. Mai. [Das Befinden des Königs.] Der König, schreibt die „Kreuz-Z.", ist etwas heiser und angegriffen, jedoch ohne Fieber. Die Hinausschiebung der Reise nach Hannover ist, wie wir ausdrücklich bemerken, kein Zeichen eines bedenklichen Zustandes, wenn man erwägt, daß die Reise, wie ein Blick auf das veröffentlichte Programm erkennen läßt, jedenfalls mit Anstrengungen verknüpft sein würde, welche ein völlig kräftiges Befinden voraussetzen. Die Verschiebung der Reise darf daher zunächst nur als eine Maßregel gebotener Vorsicht erscheinen.

— [Das neueste Steuerproject.] Die Eisenbahnfahrkarten sollen mit 10% besteuert werden; der Ertrag ist auf über 3 Mill. Thlr. veranschlagt.

— [Die Vorlage wegen der Besteuerung des Leuchtgases] ist bis jetzt dem Reichstage nicht zugegangen. Da selbst der Bundesrathsausschuß für diese Vorlage kein anderes Motiv hat ausfindig machen können, als die beabsichtigte Einführung des Petroleumzolles, so vermuthet man, — sagt die „W.-Ztg." — daß die Vorlage vertagt worden ist, bis die Frage, ob Petroleumzoll oder nicht, im Zollparlament entschieden ist, um so mehr, als die Verwerfung der Gassteuer durch den Reichstag die ohnehin stark compromittirten Aussichten der Petroleumsteuer nur verschlechtern könnte.

— [Zollcredit.] Die bereits angekündigte Maßregel, wonach den Spediteuren und Commissionären, welche keinen Eigenhandel betreiben, vom 1. Juni ab nur ein dreimonatlicher Zollcredit gewährt werden soll, ist schon ins Werk gesetzt. Das betreffende Rescript des Finanzministers, vom 25. April datirt, befindet sich bereits in den Händen der betreffenden Steuerbehörden. Die Nachtheile, welche diese Maßregel nicht nur den unmittelbar durch sie betroffenen Spediteuren, sondern dem Handelsstande überhaupt droht, — bemerkt die „B.- u. H.-Z." dazu — sollte Veranlassung zu Gegenvorstellungen geben, welchen in einer Zeit, wo es auf eine neue Belastung des Handelsstandes durch Börsensteuer, Schlußscheinsteuer und Quittungssteuer abgesehen ist, Beachtung um so weniger versagt werden dürfte.

— [Der Abg. Frhr. Carl v. Vincke-Olbendorff] ist am Dienstag hier nach längeren Leiden gestorben. Der Verstorbene war 1800 geboren, trat 1817 in die Armee ein und avancirte im Laufe der Zeit bis zum Oberstlieutenant. Im J. 1848 wurde er in die Nationalversammlung gewählt und verfolgte von dieser Zeit an die parlamentarische Laufbahn. Seit 1858 war er Mitglied des Abgeordnetenhauses und seit 1867 des Reichstages.

— [Marine.] Es kann angenommen werden, daß bei der Seekriegführung die Tactik, die feindlichen Kriegsschiffe in den Grund zu bohren, eine umfassende Anwendung finden wird, da auf diese Weise nur ein Vernichten der Panzerschiffe mit bestimmter Aussicht auf Erfolg möglich ist, wie dies die Seeschlacht bei Lissa im Jahre 1866 zeigte. Es ist deshalb angeordnet, daß die beiden Dampfkanonenboote „Pfeil" und „Habicht" zu dahin zielenden Uebungen, sogenannten „Rammübungen" auslaufen, an welchen auch eine Anzahl von See-Offizieren Theil nehmen sollen.

— [Der Ober-Regierungsrath Sack] ist von Frankfurt a. O. nach Trier versetzt. (Krzztg.)

— [Zum Polizei-Director von Posen] ist, wie die „Pos. Ztg." vernimmt, der Landrath v. Staudy aus Ostpreußen ernannt worden.

Stolp. Am 15. d. erfolgte die Einlegung des Schlußsteines der neuen Eisenbahnbrücke über die Stolpe in Gegenwart der gerade hier anwesenden Geheimen Räthe Stein und Zencke. Die Zugänge zur Brücke waren mit Laubwerk und Flaggen geschmückt. Nachdem der Maurerpolier die übliche Ansprache gehalten, dankte der Geh. Oberbaurath Stein für die so rasche und tüchtige Ausführung des schönen Werkes mit dem Wunsche, daß über die Brücke „hinüber und herüber nur Gutes gehen, sie dem Handel und Verkehr eine immer größere Ausdehnung geben möge." Darauf erfolgten nach Handwerksgebrauch und Manier die üblichen drei Hammerschläge auf den Schlußstein. Die feierliche Eröffnung der Bahnstrecke Cöslin-Stolp wird am 30. d. M. durch den Kronprinzen erfolgen. Die Eisenbahn-Gesellschaft arrangirt ein Diner im Güterschuppen auf dem Bahnhofe. Die Eröffnung für den allgemeinen Verkehr findet am 1. Juni c. statt. (St. J.-Bl.)

Stettin, 19. Mai. [Das schwimmende Dock in Swinemünde] soll erst dann benutzt werden, wenn dessen Solidität und practische Sicherheit ausreichend geprüft ist. Die „Arcona" ist deshalb nicht gedockt worden, sondern will man mit Schiffen von leichterem Gewichte den Anfang machen. Man hat nämlich wiederholt die Erfahrung gemacht, daß solche schwimmende Docks im Widerspruche mit aller Vorausberechnung gesunken und nicht wieder an die Oberfläche gekommen sind. Es lassen sich mehrere Häfen nennen, wo dies geschehen ist. (N. St. Ztg.)

Frankreich. Paris, 18. Mai. [Zu den Wahlen.] Der gestrige Abend verlief vollständig ruhig. Die Wahlversammlungen selbst waren ziemlich zahlreich besucht, aber keine einzige Zusammenrottung fand vor den Vereinslocalen statt. Die Polizei-Agenten machten grimmige Gesichter, wahrscheinlich, weil man sie unnützerweise dem Regen und Winde aussetzte. Jedenfalls muß die Ruhe, die seit drei Tagen in Paris herrscht, dem Polizei-Präfecten schwer auf der Seele lasten. Der gute Mann hat kein Glück. Zuerst blamirte er den Minister Pinard mit der Baudin'schen Manifestation, wo er bekanntlich die Garnison von Paris und der Umgegend alarmirte, um Gespenster zu bekämpfen, und heute macht er den Nachfolger desselben, Hrn. Forcade de la Roquette, lächerlich, indem er ihn Maßregeln ergreifen läßt, als wäre Paris von einer Emeute bedroht, während es sich doch nur um Straßen-Cravalle handelte, welche das unkluge und brutale Auftreten der Polizei hervorgerufen hatte. Was den Ausgang der Pariser Wahlen anbelangt, so läßt sich bis jetzt noch nichts Bestimmtes sagen. Sicher sind nur die Wahlen von Picard, Jules Simon, Thiers und vielleicht Pelletan.

— 19. Mai. [Tagesbericht.] Prinz Napoleon ist heute früh hier wieder eingetroffen. — Der Kaiser und die Kaiserin statteten heute im Laufe des Tages der Königin Isabella einen Besuch ab. — Von den seit dem 12. Mai vollzogenen 149 Verhaftungen sind 132 aufrecht erhalten worden. — In Nimes wurde am Sonntage eine Schaar von etwa 300 Personen, welche vor der Präfectur die Marseillaise sang, auseinander getrieben.

Rußland und Polen. Warschau, 14. Mai. [Kalender. Volksschulwesen.] Von gestern, als dem 1. Mai a. St. ab, erhalten sämmtliche Staatsbeamte ihr Gehalt nach dem alten Kalender. Damit diejenigen Beamten, welche ihr Gehalt bisher noch nach dem neuen Kalender bezogen, durch die Aenderung nichts verlieren, hat man ihnen für die 12 Tage Differenz zwischen dem alten und neuen Styl eine einmalige Entschädigung von einem Drittheil eines Monatseinkommens gezahlt. — Nach dem neuen Schulreglement, welches seit dem 1. Januar d. J. in Kraft getreten ist, haben die Schulinspectoren die Tertialberichte über die ihnen unterstellten Dorfschulen getrennt von den Berichten über die Elementarschulen in Städten am Schlusse des Tertials einzureichen. Durch ein Circular vom 20. April wurden sie nun aufgefordert, dieser Verpflichtung bis 1./13. Mai prompt nachzukommen. Dies wird den Herren nicht viel Mühe gemacht haben, da nur wenige Schulinspectoren in ihrem Bezirk einige Dorfschulen haben dürften. Im Punkte der Volksbildung sind wir seit 1863 sehr zurückgekommen. Die Gutsherren sind so arm, daß sie sich selbst nicht helfen können und die ohnehin für Schulen sehr indifferente polnische Landbevölkerung ist nicht minder gedrückt und nicht im Stande, die Abgaben zu erschwingen, viel weniger an Errichtung von Schulen zu denken. Die Geistlichkeit ist in ihrer Bedeutung auf den Gefrierpunkt herabgedrückt und von ihr jetzt wohl kaum zu verlangen, daß sie sich für eine Sache erwärme, für die sie hier niemals sonderliches Interesse gezeigt hat. Es bleibt also nur noch die Regierung, und damit ist genug gesagt. (Schl. Z.)

Amerika. New-York, 19. Mai. In New-Orleans hat ein Straßencravall stattgefunden, in Folge dessen es zwischen der Volksmasse und der Polizei zu einem Kampfe kam, bei welchem viele Personen verwundet wurden. Erst durch Hinzuziehung von Truppen gelang es, die Ruhe wiederherzustellen. — Der Gesandte beim englischen Hofe, Mr. Motley, ist nach England abgereist. (N. T.)

Danzig, den 21. Mai.

* [Der Reg.-Präsident v. Diest] wird erst nach Beendigung der Reichstagssession (er vertritt dort einen nassauischen Wahlkreis) und nach Ablauf eines darauf folgenden Urlaubs in seine hiesige Amtsthätigkeit eintreten.

* [Fahnen für die Landwehr.] Nachdem bereits durch K. Cabinetsordre vom 29. October v. J. die Beschaffung von Fahnen für die Landwehr-Bataillone angeordnet worden, hat der König, dem „Militär-Wochenblatt" zufolge, nunmehr mittelst Ordre vom 11. d. M. bestimmt, daß die Uebergabe dieses Ehrenzeichens gelegentlich der diesjährigen Landwehrübungen unter den üblichen Feierlichkeiten stattfinden soll.

* [Gesellenverein.] In der letzten ordentlichen Sitzung wurde der Antrag gestellt: „Einen Delegirten zum Arbeiter-Verbandstag in Cassel zu senden." Wenn nun auch die Nützlichkeit der Absendung eines Deputirten anerkannt wurde, so entschied man sich doch für den Erlaß einer Resolution, die nach Cassel rechtzeitig abgesandt werden soll. In dieser Resolution, die sofort entworfen, berathen und dann angenommen wurde, ist der Standpunkt des Vereins durch Erläuterung des Wahlspruchs desselben bezeichnet: „Durch Bildung und Arbeit zum Wohlstand." Die Lage der Arbeiter zu verbessern, wird weiter darin ausgeführt, sei nur durch gesetzliche Selbsthilfe zu erreichen, vom Staate wäre nur zu verlangen: Wegräumung aller Hindernisse, die den dahinzielenden Bestrebungen entgegenstehen; Emanirung von Gesetzen, die solches Streben fördern, als: Aufhebung der Zwangskassen, das Coalitionsrecht für Gesellen und Fabrikarbeiter und Corporationsrechte für Arbeiterbildungs-, Handwerker-, Gesellen- und Arbeitervereine; schließlich wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die Regierung sich in nicht allzuferner Zeit entschließen werde für Geschwornen-Gerichte bei Preß- und politischen Vergehen, für confessionslose Schulen, für unentgeltlichen Unterricht in den Volksschulen, für Trennung der Kirche von der Schule und ähnliche von der Majorität des Volks längst gewünschte Einrichtungen.

* [Warnung.] Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, sich den Schießplätzen, namentlich den neuen in Heiligenbrunn, Bischofsberg und Weichselmünde, nicht zu sehr zu nähern, da die alljährlichen Schießübungen des Militärs begonnen haben.

† Pr. Stargardt. [Königsschießen. Gerichts-Verhandlung.] Bei dem hier am 3. Pfingstfeiertage stattgehabten Königsschießen der hiesigen Schützengilde erwarb der Fleischermeister C. Krause die Königswürde. Erster Ritter wurde der Kaufmann J. A. Krause, zweiter Kaufmann Küpke. In diesem Jahre hat sich die Gilde um sieben Mitglieder vermehrt. — Gestern stand der hiesige Drechslermeister Zerbel, welcher seit dem 10. Januar d. J. wegen Theilnahme an dem Morde des Drechslermeister Wittkowski inhaftirt ist, unter Anklage des Diebstahls vor den Schranken des Gerichts. Er war beschuldigt und ist überführt worden, dem Inspector Lemke aus Pogutken einen Beutel mit ca. 350 Thlr. am 19. November 1864 vom Wagen gestohlen zu haben. Der Staatsanwalt hatte 1½ Jahr Gefängniß und 3 Jahre Stellung unter Polizei-Aufsicht beantragt; der Gerichtshof erkannte auf 1 Jahr Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr. — Noch vor den diesjährigen Gerichtsferien soll, wie verlautet, die Wittkowskische Mordsache verhandelt werden.

Königsberg, 20. Mai. [Das diesjährige große Truppenmanöver des 1. Armeecorps], schreibt die „K. H. Z.", soll zwischen Ludwigsort und Heiligenbeil stattfinden. Unsere Stadt wird sich dadurch einer großen Lebhaftigkeit im Verkehr zu erfreuen haben, namentlich während der Tage des eigentlichen Königs-Manövers, die auf den 12. oder 13. September bis 20. desselben Monats fallen dürften, während welcher der König hier residiren wird, um täglich mittelst Extrazuges dem Manöver-Terrain zugeführt zu werden. Aber nicht allein auf den Besuch des Königs haben wir zu rechnen, auch der der Königin und eines großen Hofstaates steht für die beregte Zeit in Aussicht, ja man glaubt auch, daß der Kaiser von Rußland zur Beiwohnung des Manövers hierher kommen dürfte. Jedenfalls wird sich in Begleitung des Königs auch Graf Bismarck befinden. — Wie Berliner Blätter berichten, soll auf den Schlachtfeldern von Eylau und Friedland ein Manöver zur Ausführung kommen, bei welchem die Gefechtsmomente des Jahres 1807 als Anhaltspunkt benutzt werden sollen.

— [Ueber die russischen Grenzverhältnisse] hat sich jetzt wieder die Kaufmannschaft der dem Russenreiche benachbarten Stadt Memel in ihrem Berichte an den Handels-Minister sehr eindringlich ausgesprochen. Sie kann auch jetzt nicht umhin, die Aufmerksamkeit der Staatsregierung auf die

---

ferner Zeit kein unbenutztes und ungereinigtes Canalwasser Londons mehr in die Themse geleitet werden wird. Es liegt im Plane, in der Nähe noch 6000 Acres anzukaufen und dort in ähnlicher Weise das Canalwasser zu verwerthen.

Der Besuch der Lodge Farm war von dem höchsten Interesse für uns; wir sahen hier zum ersten Male diese neue Bewirthschaftungsmethode, welche epochemachend für die weitere Entwickelung der landwirthschaftlichen Verhältnisse sein muß, wenn man in Erwägung zieht, daß ein hier unter Berieselung stehender Acre Futter für 4 Kühe liefert, während auf den als vorzüglich anerkannten Milchwirthschaften Glocestershire die Production von 3 Acres nur für eine Kuh ausreicht. Unser liebenswürdiger Wirth, Herr Hope, hatte die Freundlichkeit, uns selbst überall herumzuführen und unserer Wißbegier in allen Detailfragen Genüge zu thun. Nach Beendigung der Besichtigung der Farm lud uns Herr Hope ein, auf seiner neben der Lodge Farm liegenden reizenden Besitzung, Parsloes, das Mittagessen einzunehmen. Nachdem wir durch einen in dem herrlichsten Grün prangenden und mit alten schönen Bäumen bestandenen Park zu dem Wohnsitz des Hrn. Hope — einem Schloß aus den Zeiten der Tudors — gelangt waren, fanden wir dort in Frau Hope und ihrer Schwester zwei der deutschen Sprache vollständig mächtige Damen, welche das lebhafteste Interesse für deutsches Leben und deutsche Wissenschaft zeigten. Spät Abends schickte uns Herr Hope nach der nächsten Eisenbahnstation. Aus dem freundlichen Entgegenkommen, welches wir in dem Hause des Herrn Hope fanden und wofür wir ihm nur unsern wärmsten Dank sagen können — ein Entgegenkommen, welches wir auch in den nächsten Tagen in der Camp Farm bei Aldershot und in Croydon bei Herrn Latham fanden — können wir nur den Schluß ziehen, daß die Engländer und selbst so vielbeschäftigte, wie es unsere Wirthe waren, dem Fremden gern ihre Gastfreundschaft und was mehr sagen will, ihre Zeit widmen, wenn es sich darum handelt, ihn in Angelegenheiten, die für die öffentliche Wohlfahrt von Bedeutung sind, zu informiren.

Bei unseren Excursionen in den letzten Tagen hatten wir öfters den lebhaften Wunsch, recht viele unserer Freunde in der Heimath hätten ebenfalls die Gelegenheit, die großen Resultate dieser Einrichtungen mit eigenen Augen zu sehen. Sie würden gewiß mit mir die freudige Empfindung des Dankes gegen die Männer getheilt haben, welche den Beschluß der städtischen Behörden von Danzig, dort eine Canalisirung und Wasserleitung einzurichten, herbeigeführt haben; ich bin auch nach dem, was ich hier gesehen, mehr als früher davon überzeugt, daß die Canalisirung nicht bloß das beste, sondern auch das bei Weitem billigste Mittel zur Reinigung der Städte ist. Ich weiß es wohl, Viele in der Heimath werden diesen Worten ein Lächeln entgegensetzen; giebt es doch auch hier in England, an der Geburtsstätte jener großen Schöpfungen für die Gesundheitspflege der Bevölkerungen, eine Menge von Menschen, welche, ohne sehen zu wollen, obschon ihnen die Gelegenheit dazu so nahe geboten, immer noch nicht an die Resultate der Canalwasser-Rieselanlagen glauben wollen. Für diejenigen aber, welche diese Anlagen gesehen, wird der Ausspruch, den die Herrn Hope, Latham und Blackburn im Gegensatze zu einem früheren Ausspruche Liebigs übereinstimmend thaten: daß nämlich die Qualität des Bodens bei den Berieselungsanlagen mit Sewage nicht so sehr in Frage komme und daß der Boden nur der Standort und gewissermaßen das physikalische Medium sei, in welchem die Pflanze die ihr in dem Canalwasser gebotene Nahrung aufsaugt, — für sie, sage ich, wird dieser Ausspruch nicht mehr so paradox klingen. Die Erträge in Lodge Farm kommen allerdings von einem Boden, der vor der Berieselung mit Sewage 3 £ (20 Thlr. preuß.) pro Acre (1½ preuß. Morg.) jährliche Pacht eintrug; aber ähnliche Erträge liefert auch ein Boden, der nichts oder nur 1s pro Acre Werth ist, der 95% Sand, 3% eisenockerhaltige Erde und nur ca. 2% vegetabilische Ueberreste 2c. enthält. Ein solcher Boden ist zum größten Theil derjenige der Camp Farm, auf deren Einrichtungen ich noch etwas näher eingehen möchte, weil die Verhältnisse auf derselben denen der Dünen bei Danzig um Vieles ähnlicher sind.

Zuvor gestatten Sie mir nur noch wenige Worte über den Besuch der Pumpstation Abbey Mills bei London. Bekanntlich wird seit den sechsziger Jahren das aus den Kanälen Londons kommende schmutzige Wasser nicht wie früher innerhalb der Stadt, sondern erst 3 bis 3½ deutsche Meilen unterhalb London Bridge in die Themse geleitet. Der größere Theil des Canalwassers geht in den damals neu angelegten Kanälen mit natürlichem Gefälle zur Themse, der andere wird durch Maschinen in die Höhe gepumpt und dann ebenfalls nach der Themse geführt. Auf der größeren der beiden Pumpstationen bei London, in Abbey Mills, arbeiten in einem großen, sehr reich ausgestatteten Maschinenhaus acht vorzüglich ausgeführte Maschinen von zusammen 1140 Pferdekraft mit 16 Kesseln und 16 Dampfpumpen, bei einem täglichen Kohlenverbrauch von nur 120 Centner. Trotz ihres großen Umfanges und ihres gewaltigen Gewichtes arbeiten die Maschinen doch sehr leicht und so geräuschlos, daß es uns Allen beim ersten Eintritt auffiel. So reich wie das Maschinenhaus von außen ausgestattet ist, so sauber und elegant sieht es auch im Innern aus; alles ist von bunt gestrichenem oder broncirten, durchbrochenen Eisen und die Geländer 2c. überall massiv von Mahagoniholz ausgeführt. Das Reservoir für das Canalwasser liegt unter dem Maschinenhaus und enthält 350,000 Kubikfuß. Ehe das Wasser zu den Pumpen gelangt, wird es über Roste geführt, in welchen alle darin befindlichen, verhältnißmäßig nur wenigen festen Stoffe (Lumpen 2c.) aufgefangen werden. Dieselben werden herausgenommen und in einem Hof desinficirt. Sie sind es einzig und allein, welche vor der Desinficirung bei dem Herausnehmen einen etwas üblen Geruch, wie etwa ein Düngerhaufen, verbreiten; im Uebrigen ist in dem ganzen Maschinenhause und außerhalb desselben keinerlei übler Geruch. Die Einrichtung der Pumpstation von Abbey Mills kostet 250,000 £ (ca. 1,750,000 Thlr.), also erheblich mehr als die Canalisirung und Wasserleitung Danzigs zusammengenommen, während das in den 60er Jahren ausgeführte Werk der neuen Canäle (abgesehen von den alten Canälen in London) 5 Millionen £ kostet. Man hat die Pumpstation Abbey Mills — außer der andern, einfacher eingerichteten der einzige Bau des gesammten Werkes über der Erde — so reich und mit solchem Luxus ausgestattet, um auch ein äußerliches Merkzeichen hinzustellen, welches der hohen Bedeutung des großartigen Unternehmens entspricht.

Victoria-Theater.

*** Die Darstellungen der letzten Tage haben den günstigen Eindruck der Eröffnungsvorstellungen in jeder Beziehung bestätigt. Die Direction sorgt durch eine geschickte Auswahl und zweckmäßige Zusammenstellung kleiner, zum Theil neuer Stücke, für ein interessantes Repertoire und die Darsteller spielen mit so viel Lust und Frische, daß sie ein theilnahmvolles Entgegenkommen des Publikums wohl verdienen. Die Gesellschaft besitzt eine Anzahl sehr guter Kräfte. Außer Fräul. Reichmann und Hrn. Kleinert, die wir als bekannt voraussetzen dürfen, weiß namentlich Frl. Rath in den Conversationsstücken durch feines, graziöses und zugleich wahres Spiel zu fesseln, während sie in dem gestrigen Schwank „Hohe Gäste" als Dörthe zeigte, daß sie auch etwas naturalistischer gefärbte Partien lebendig zu gestalten weiß. Hr. Meyer besitzt die vollkommenste Sicherheit und Routine, weiß zu characterisiren und verfügt auch über einen Zug wirksamen Humors. Die Herren Broda und Schröder füllen neben ihm das Fach der Liebhaber sehr anerkennenswerth aus. Auch für die kleinern Partien stehen der Direction Kräfte zur Verfügung, welche durch Talent und Eifer Aufmerksamkeit erregen. So sahen wir namentlich gestern die Herren Schmitz und Merten ihre Rollen in recht gelungener Characteristik durchführen. Auf Fr. Müller, welche die Mütter, Fräul. Greenberg, welche die Soubretten spielt und den Komiker Hr. Bauer haben wir schon in der frühern Besprechung hingewiesen.

so verderblichen Grenzverhältnisse und den mangelnden Rechtsschutz in dem benachbarten Rußland zu lenken. „Wir glauben", heißt es weiter, „daß der bevorstehende Ablauf der Cartelconvention eine sehr günstige Gelegenheit bieten würde, um von Rußland einen uns günstigeren Zolltarif, so wie die durchaus nothwendigen Verkehrserleichterungen an der Grenze zu erlangen. Die Grenzsperre und das damit in Verbindung stehende Schmuggel- und Bestechungssystem demoralisirt die beiderseitige Grenzbevölkerung auf das tiefste. Die große Anzahl von Verbrechen, welche an der Grenze verübt werden, namentlich die in auffallender Weise zunehmenden Pferdediebstähle, documentiren dies leider auf das vollständigste. Wir zweifeln nicht, daß die K. Regierung, im Interesse der öffentlichen Moral so wie zur Förderung des Verkehrs, jedes sich darbietende Mittel ergreifen wird, um die Abschaffung dieses unseligen Absperrungssystems herbeizuführen."

Vermischtes.

Berlin. [Der Prozeß gegen v. Zastrow] wird, wie nunmehr festgesetzt ist, in der ersten Hälfte des Juli vor den hiesigen Geschworenen zur Verhandlung kommen.

Berlin. [Velocipedes vor Gericht.] In den nächsten Tagen stehen vor dem Polizeirichter des Stadtgerichts mehrere Termine an, in denen Anklagen zur Verhandlung kommen, die der Polizeianwalt wegen Uebertretung der Wegeordnung vom J. 1867 erhoben hat, weil auf den Fußsteigen im Thiergarten Liebhaber von Velocipedes das Publikum belästigt haben.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. Mai. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Mai . .	61	60	3½% ostpr. Pfandb.	73 4/8	73 4/8
Roggen fest			3½% westpr. do.	71 4/8	71 4/8
Regulirungspreis	50⅜	49¼	4% do. do.	80 6/8	80 7/8
Frühjahr	50⅜	50¼	Lombarden . . .	128 4/8	127 6/8
Juli-August . .	49¼	49	Lomb. Prior.-Ob.	231	230 4/8
Rüböl	11½	11⅝	Oestr. Nation.-Anl.	56 5/8	56 5/8
Spiritus, fester			Oestr. Banknoten	82 6/8	82 6/8
Frühjahr . . .	17⅜	17⅙	Russ. Banknoten.	77⅞	77⅞
Juli-August . .	17 7/12	17 5/12	Amerikaner . . .	85 6/8	85 3/8
5% Pr. Anleihe .	102⅛	102	Ital. Rente . . .	56⅜	56 2/8
4½% do.	93 4/8	93 4/8	Danz. Priv.-B.-Act.	—	103½
Staatsschuldsch. .	82 6/8	82 6/8	Wechselcours Lond.	—	6. 24⅞

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 20. Mai. Effecten-Societät. Amerikaner 84 15/16, Creditactien 285¼, Staatsbahn 345¾, Lombarden 223¾, 1860er Loose 82⅜, Silberrente 56⅞. Fest, ruhig.

Wien, 20. Mai. Abend-Börse. Kreditactien 278, 70, Staatsbahn 357, 50, 1860er Loose 99, 20, 1864er Loose 123, 20, Anglo-Austrian 315, 25, Franco-Austrian 115, 50, Galizier 217, 50, Lombarden 231, 60, Napoleons 9, 89½. Matt.

Hamburg, 20. Mai [Getreidemarkt.] Feste Getreidetendenz. Weizen pr Mai 5400 ℔ 110½ Bancothaler Br., 110 Gd., pr Mai-Juni 110½ Br. 109½ Gd., pr August-September 113 Br., 112½ Gd. Roggen pr Mai 5000 ℔ 91 Br., 90 Gd., pr Mai-Juni 86 Br., 85 Gd., pr August-September 82½ Br., 81½ Gd. Hafer stille. Rüböl flau, loco 23½, pr Mai 23½, pr October 24⅜. Spiritus unverändert. Kaffee fester auf Rotterdamer Berichte. Zink leblos. — Regen.

Bremen, 20. Mai. Petroleum, Standard white, weichend, Herbsttermine 6¼.

Amsterdam, 20. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco unverändert, pr Mai 195, pr October 183. Raps pr October 72½. Rüböl pr Herbst 38⅛. — Wetter kalt.

Rotterdam, 20. Mai. In der heute Seitens der niederländischen Handelsgesellschaft hier abgehaltenen Kaffee-Auction wurden 64,800 Ballen Java verkauft und zwar wurden folgende Preise erzielt: In Rotterdam lagernd: 2610 B. Malang, blaß, etwas grünlich, 38¼ c. (Taxpr. 37½ c.), 2109 B. blaß, etwas grünlich 38¾ c. (Taxpr. 37½ c.), 587 B. Preanger, hell, braun, 57¾ c. (Taxpr. 60 c.), 587 B. do. gut gelb 52¾ c. (Taxpr. 55 c.), 581 B. do. gelblich, 48¼ c. (Taxpr. 48 c.), 3135 B. gelblich einzeln B. S. 42¼ c. (Taxpr. 42 c.), 6657 B. Malang, grün, einz. fuchsig und weiß 39½ c. (Taxpr. 38½ c.), 1994 B. grau, grün, einz. fuchsig und weiß 33½ c. (Taxpr. 35½ c.), 1471 B. grau, fuchsig, blaß, grünlich 33½ c. (Taxpr. 33½ c.). In Amsterdam lagernd: 1705 B. Tjilatjap, bunt, gelb 42¾ c. (Taxpr. 43 c.), 1683 B. blank, etwas gelblich 41¾ c. (Taxpr. 41 c.), 933 B. gelblich 42¼ c. (Taxpr. 41½ c.), 1109 B. blank, etwas gelblich 42 c. (Taxpr. 41 c.), 2145 B. blank, etwas gelblich 41¼ c. (Taxpr. 40½ c.), 2441 B. Speck-Art, blaß, grünlich, 38¾ c. (Taxpr. 37½ c.). In Middelburg lagernd: 1610 B. blank, etwas bunt, 40¼ c. (Taxpr. 39½ c.). In Schiedam lagernd: 2425 B.. blank, etwas bunt 40¾ c. (Taxpr. 39½ c.).

London, 20. Mai. [Schluß-Course.] Consols 92 15/16. 1% Spanier 28 9/16. Italienische 5% Rente 56 9/16. Lombarden 18⅛. Mexicaner 12¾. 5% Russen de 1822 84¾. 5% Russen de 1862 84½. Silber 60. Türkische Anleihe de 1865 42⅛. 8% rumänische Anleihe 87. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 78⅜. — Ruhig.

— Gelber Lichttalg loco 43, pr October-December 44¾ à 45. — Fest.

London, 20. Mai. Bankausweis. Notenumlauf 23,137,285 (Abnahme 482,685), Baarvorrath 16,808,940 (Zunahme 245,551), Notenreserve 7,559,370 (Zunahme 784,595) Pfd. St.

Liverpool, 20. Mai. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 8000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 11¾, middling Amerikanische 11½, fair Dhollerah 9⅞, middling fair Dhollerah 9⅜, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8⅛, new fair Oomra 10, Pernam 11⅞, Smyrna 10⅛, Egyptische 12½, Oomra Schiff genannt 9¼. Ruhig.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Stetig. Middling Orleans 11¾, middling Amerikanische 11½, fair Dhollerah 9⅞, fair Bengal 8⅛.

Paris, 20. Mai. (Schluß-Course.) 3% Rente 71, 97½ — 72, 07½—71, 92½—71, 95. Ital. 5% Rente 57, 72½. Oesterr. Sts-Eisenbahn-Actien 726, 25. Credit-Mobilier-Actien 265, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 470, 00. Lombardische Prioritäten 232, 65. Tabaksobligationen 437, 50. Tabaks-Actien 637, 50. Türken 42, 90 fest. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungestempelt) 88⅞ besser. — Consols von Mittags 1 Uhr varen 93 gemeldet. Unentschlossenheit.

Paris, 20. Mai. Rüböl pr Mai 97,50, pr September-December 101, 00, pr Januar-April 101, 50 Baisse. Mehl pr Mai 55,25, pr Juli-August 56, 00, pr September-December 56,50 Baisse. Spiritus pr Mai 67,50.

Paris, 20. Mai. Bankausweis. Baarvorrath 1,227,341,359 (Zunahme 17,891,327), Portefeuille 659,406,478 (Abnahme 36,405,055), Vorschüsse auf Werthpapiere 99,384,180 (Abnahme 1,794,900), Notenumlauf 1,310,107,050 (Abnahme 4,764,300), Guthaben des Staatsschatzes 154,772,942 (Abnahme 9,003,629), laufende Rechnungen der Privaten 546,510,948 (Abnahme 6,245,636) Frs.

Antwerpen, 20. Mai. Getreidemarkt unverändert. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 48, pr August 50½, pr September 51, pr October-December 52½. Sehr flau.

Newyork, 19. Mai. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 43⅜ (höchster Cours 44⅛, niedrigster 41⅞), Wechselcours a. London i. Gold 109¼, 6% Amerikanische Anleihe pr 1882 122¼, 6% Amerik. Anleihe pr 1885 118⅜, 1865er Bonds 120, 10/40er Bonds 109¾, Illinois 147¼, Eriebahn 29½, Baumwolle, Middling Upland 28¾, Petroleum raffinirt 31⅞, Mais 0. 89, Mehl (extra state) 5. 95—6. 55.

Philadelphia, 19. Mai. (pr atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. Mai.

Weizen pr 5100℔ fest

fein glasig und weiß	fl. 505—525 Br.	fl. 435—500 bez.
hochbunt	„ 495—505 „	
hellbunt	„ 485—495 „	
bunt	„ 475—480 „	
roth	„ 460—470 „	
ordinair	„ 430—445 „	

Roggen pr 4910℔ matt, loco 130℔ fl. 378, jedes ℔ Börsengewicht a fl. 2 pr Last zu reguliren.
Gerste pr 4320℔ still, loco große 106℔ fl. 315 bez.
Erbsen pr 5400℔ unverändert, loco weiße Koch- fl. 382½ bez., Futter- fl. 365—372 bez.
Wicken pr 5400℔ loco fl. 330—360 bez.
Hafer pr 3000℔ loco fl. 210—222 Br.
Kleesaat pr 100℔ loco weiß 13—16 Rg Br., 14 Rg bez., roth 11 bis 13 Rg Br., 12½ Rg bez.
Thimothee pr 100℔ loco 6—7 Rg Br.
Rübkuchen pr 100℔ loco inländische 85 Sgr Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 21. Mai. [Bahnpreise.]
Weizen weiß 130/1—132/3℔ nach Qualität von 83/84—85/86 Sgr, hochbunt und feinglasig 130/32—133/34℔ do. von 84—85/86 Sgr, bunt, dunkelbunt und hellbunt 130/131—132/3℔ do. von 79/80—81½/82½ Sgr, Sommer- und roth Winter- 130/32—136/37℔ do. von 76/77—78½ Sgr, Alles pr 85℔ Zollgewicht.
Roggen von 128—130—132/3℔ bezahlt 62⅚—63½—64⅓ Sgr pr 81⅚ ℔.
Erbsen, von 61—62½, gute Kochwaare bis 64 Sgr pr 90 ℔.
Gerste, kleine 104/6—110/112℔ nach Qualität und Farbe 52/53 bis 54/55 Sgr, große 110/112—116/18℔ do. 52/53—54 Sgr. pr 72 ℔.
Hafer, von 36—37 Sgr pr 50 ℔.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: SW. — Der heutige Weizenmarkt war entschieden matter als gestern, für feine Qualität wurden zwar volle gestrige Preise bedungen, doch Mittelgattungen konnten erst zum Schlusse der Börse placirt werden, als Inhaber sich etwas nachgiebiger zeigten. 250 Last wurden überhaupt gehandelt. Blauspitzig 126℔ fl. 440, 129℔ fl. 449, bunt 128, 129, 131, 132℔ fl. 475, fl. 480, fl. 485, hellbunt 128/29℔, 130, 131℔ fl. 487½, fl. 495, fl. 500, hochbunt glasig 133/34℔ fl. 505 pr 5100℔. — Roggen fester, 124/5℔ fl. 371, 127/28℔ fl. 377, 131℔ fl. 383 pr 4910℔. Umsatz 70 Last. — Weiße Erbsen fl. 365, fl. 370, fl. 372, fl. 375, fl. 382, grüne fl. 372 pr 5400℔. — Große 106℔ Gerste fl. 315, kleine 101℔ fl. 309, 107℔ fl. 318 pr 4320℔. — Wicken fl. 330 pr 5400℔. — Rothe Kleesaat 12½ Rg, weiße 14 Rg. — Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 20. Mai. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr 85℔ Zollg. 80 bis 85 Sgr. Br., bunter pr 85℔ Zollg. 70/80 Sgr. Br., rother pr 85℔ Zollg. 70/80 Sgr. Br., 133℔ 78 Sgr bez. — Roggen loco niedriger, pr 80℔ Zollg. 60 bis 63 Sgr. Br., 124/25℔ 60½ Sgr bez., 125/26℔ 61 Sgr. bez., 129℔ 61½ Sgr bez., pr Mai-Juni pr 80℔ Zollg. 62 Sgr. Br., 61 Sgr. Gd., pr Juni-Juli pr 80℔ Zollg. 61 Sgr Br., 60 Sgr Gd., pr Juli-August pr 80℔ Zollg. 57 Sgr Br., 56 Sgr. Gd., pr September-October pr 80℔ Zollg. 55 Sgr Br., 54 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr 70℔ Zollg. 54 bis 57 Sgr. Br., kleine pr 70℔ Zollg. 54 bis 58 Sgr Br. — Hafer loco pr 50℔ Zollg. 37 bis 40 Sgr Br., 37½/38 Sgr bez., pr Mai-Juni pr 50℔ Zollg. 39½ Sgr. Br., 38 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr 90℔ Zollg. 55/65 Sgr. Br., 62 Sgr. bez., graue pr 90℔ Zollg. 60 bis 75 Sgr. Br., grüne pr 90℔ Zollg. 60 bis 65 Sgr. Br. — Bohnen pr 90℔ Zollg. 68 bis 74 Sgr Br. — Wicken pr 90℔ Zollg. 55/61 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr 70℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr Br., mittel pr 70℔ Zollg. 65/80 Sgr. Br., ordinäre pr 70℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat pr 72℔ Zollg. pr Juli-August 102 Sgr Gd. — Kleesaat rothe, pr Ctr. 10/14 Rg Br., weiße pr Ctr. 12/19 Rg Br. — Tymotheum pr Ctr. 4/6½ Rg Br. — Leinöl ohne Faß 11 Rg pr Ctr. Br. — Leinkuchen pr Ctr. 70 bis 75 Sgr Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 17⅛ Rg Br., 16¾ Rg Gd., pr Juni ohne Faß 17⅛ Rg Gd., 17 Rg bez.

Stettin, 20. Mai. (Ostf.-Ztg.) Weizen fest, pr 2125℔ loco gelber inländ. 64—67 Rg, bunter Poln. 63—66 Rg, weißer 65—67 Rg, Ungarischer 54—59 Rg, 83/85℔ gelber pr Mai-Juni 66 Rg Gd., Juni-Juli 66⅝, ¾, ½ Rg bez. u. Gd., Juli-August 67¼ Rg bez. u. Gd, Sept.-October 65¾ Rg Br. u. Gd. — Roggen fest, pr 2000℔ loco 49½—51 Rg, Mai-Juni 50—50¼ Rg bez. u Gd., Juni-Juli 49½, 50 Rg bez. und Gd., Juli-August 48¼, ½ Rg bez., 48½ Rg Gd, Septbr.-Oct. 47¾ Rg Gd. — Gerste geschäftslos. — Hafer wenig verändert, pr 1300℔ loco 32—34 Rg, 47/50℔ pr Mai-Juni 33 Rg Gd. — Erbsen pr 2250℔ loco Futter- 51½—53 Rg, Koch- 54½—56 Rg bez. — Mais pr 100℔ loco 60 Sgr. bez. — Winterrübsen pr September-October 89¾ Rg bez. u. Br. — Rüböl matt, loco 11⅔ Rg Br., 7/12 Rg bez., pr Mai 11 5/12 Rg bez. u. Br., Mai-Juni 11 5/12 Rg Br., pr August-Sept. 11 5/12 Rg bez., pr Sept.-Octbr. 11 7/12—½ Rg bez. u. Gd., 7/12 Rg Br. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 16⅔ Rg bez., Mai-Juni 16⅚ Rg Br., Juni-Juli 16⅚ Rg bez., ⅞ Rg Br., Juli-August 17 1/12 Rg Gd., August-Sept. 17⅙ Rg bez., ¼ Rg Gd., September-Oct. 17 Rg Br., 16 11/12 Rg Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 66 Rg, Roggen 50¼ Rg, Rüböl 11 5/12 Rg, Spiritus 16⅚ Rg — Petroleum pr Sept.-Oct. 7¼ Rg bez.

Breslau, 20. Mai. Rothe Kleesaat in sehr fester Haltung, neue 10—12—14 Rg. Weiße Saat gut behauptet, 12—14—18—20 Rg. — Thymothee ohne Frage, 5½ bis 6½ Rg pr Ctr.

Berlin, 20. Mai. Weizen loco pr 2100℔ 58—70 Rg nach Qualität, pr 2000℔ pr Mai 60 Rg bz., Mai-Juni 59½—60 Rg bz., Juni-Juli 60—¼ Rg bz. ½ B. u. G. — Roggen loco pr 2000℔ 50—½ Rg bz., schwimm. 81/83℔ 49¼—49 Rg bz., pr Mai 48¾—50½—¼ Rg bz., Juni-Juli 49¼—50¼ Rg bz., Juli-August 48¼—49 Rg bz. — Gerste loco pr 1750℔ 40—52 Rg nach Qualität. — Hafer loco pr 1200℔ 28—34 Rg nach Qualität, 28—33¼ Rg bz. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 58—65 Rg nach Qualität, Futterwaare 49—52 Rg nach Qual. — Raps pr 1800℔ 84—87 Rg — Rübsen, Winter- 83—86 Rg — Rüböl loco pr 100℔ o. F. 11¾ Rg — Leinöl loco 11¼ Rg — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 17½ Rg bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4—3¾ Rg, Nr. 0 u. 1 3¾—3 1/12 Rg, Roggenmehl Nr. 0 3 7/12—3⅓ Rg., Nr. 0 u. 1 3 7/24—3⅙ Rg pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr Mai 3 Rg 14 Sgr nom., Mai-Juni 3 Rg 13½ Sgr. nom., Juni-Juli 3 Rg 13 Sgr bz. u. G.. Juli-Aug. 3 Rg 13 Sgr. nom. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 7¾ Rg B., pr Mai 7¼ Rg B.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 20. Mai 1869. Wind: W.

Angekommen: Smith, Scottisch Maid, Rotterdam, Schienen. — Walberg, Sella Hoppet, Slitoe, Kalk. — Lübke, Breslau, Bordeaux, Güter.

Den 21. Mai. Wind: SO.

Angekommen: Caspersen, Foreningen, Wisby, Kalksteine. — Büsching, Hulda, Stettin; Kruse, Eider, Bremen: beide mit Güter. — Domansky, Ferd. Pickert, Liverpool, Salz. — Innes, Grace Rome, Leven; Buining, Magdalena, Newcastle; Beckmann, Victoria, Grangemouth; sämmtlich mit Kohlen. — Kelsey, Morshland (SD.), Pillau, Getreide. — Duit, Hoffnung, Friedericia, leer.

Gesegelt: Borgward, Mazzini, Malmoe; Thomson, Regent, London; Graack, Affinitas, Norwegen; sämmtlich mit Getreide. Mestermann, Sophie, Rostock, Dachpappen. — Zwaal, Fortuna, St. Petersburg; Holz und Güter. — Meyer, Adriane, Gent; Suhr, Catharina, Hamburg; Linse, St. Petrus, London; sämmtlich mit Holz. — Beesley, Clifton (SD.), Riga; Tarfor, Mary Cook, Archangel; beide mit Ballast. — Krüger, Victor (SD.), Stettin, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 19. Mai 1869 *). Wasserstand + 1 Fuß 2 Zoll.
Wind: S. — Wetter: recht schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Plock: Riegel, Siewert, Steinkohlen.
Von Danzig nach Wloclawek: Schleu, Siewert, Steinkohlen. — Winiarski, ders., do.
Von Danzig nach Duninowo: F. Rapsch, Pantzer, Steinkohlen. — A. Rapsch, ders., do. — Wohlfeil, Schilka, Harz und Cement.
Von Hamburg nach Warschau: Benzin, Dotzauer, Droguen.
Von Danzig nach Warschau: Liebsch, Lindenberg, Cement. — Gundlach, Davidsohn, Seegras und Asphalt. — Krupp, Toeplitz, Roheisen und Eisenwaaren. — Wegner, ders., do. — C. Kurth, ders., Eisenwaaren u. Cement. — R. Kurth, ders., Eisenwaaren. — Klünner, Meyer, Asphalt u. Harz. — Mattig, ders., do. — Turner, ders., Soda, Harz und Dachpappe. — Krüger, Schilka, rohe Häute und Stahl in Stäben.

Stromab: Lst. Schfl.

P. Schulz, Wilczynski, Nieszawa, Danzig, Goldschmidts S., 1 Kahn, 32 — Weiz.
F. Schulz, Radczynski, do., do., Gieldzinski, 1 Kahn, 10. 8 Weiz., 12. 44 Rogg., 3. 7 Gerste, 1. 20 Buchweizen, 2 51 Erbsn.
Bloksdorf, Falkenburg, Zapras, Cüstrin, 7 Traften, 1541 St. w. H.

*) Der Bericht, welcher in Thorn am 19. d. 5—6 Uhr Nachm. zur Post gegeben und folglich gestern Vormittag hier eintreffen mußte, ist uns erst heute früh zugegangen. Die heute Vormittag von uns erwartete Liste ist wiederum ausgeblieben D. R.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
20	4	334,53	16,3	W., mäßig, hell und wolkig.
23	8	335,46	12,1	SSW., flau, bedeckt.
	12	335,00	17,2	Südlich, flau, leicht bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 20. Mai.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	—	4	38½ B
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94½ B
Bergisch-Märk. A.	8	4	129⅜ bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	179¾ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	157 B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	183 bz
Berlin-Stettin	8⅙	4	130¾ bz
Böhm. Westbahn	—	5	78⅜ B
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	109½ bz
Brieg-Neisse	5¼	4	92 B
Cöln-Minden	8 1/12	4	117½ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	102⅞ bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	101 bz
do. do.	7	5	103 bz
Ludwigsh.-Bexbach	11⅕	4	162½ B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	142 bz u B
Magdeburg-Leipzig	19	4	195¾ bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	133⅜ bz
Mecklenburger	2¾	4	72⅝ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	87½ bz
Niederschles. Zweigbahn	4⅓	4	89½ G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	175⅛-174⅞ bz
do. Litt. B.	15	3½	159¾ B
Oester.-Franz.-Staatsb.	—	5	196½-197 bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	64¾ bz u G
Rheinische	—	4	113¼ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	27 bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	89¾ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93¼ B
Südösterr. Bahnen	—	5	127½-28-27⅞ bz
Thüringer	9	4	136 B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	78½ B
Kursk-Kiew	5	78¾ B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅝	4	163½ B
Berliner Handels-Ges.	10	4	125½ bz j. 112¼ bz
Danzig	5½	4	103½ G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	119¾ bz u G
Königsberg	4	4	105¾ G
Magdeburg	4⅔	4	86 G
Oesterreich. Credit-	13	5	121¼-½-⅜-22 bz
Posen	6 1/10	4	101 G
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	144 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	86 B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97 G
Staatsanl. 1859	5	102 bz u. B
do. 54, 55	4½	93½ bz
do. 1859	4½	93½ bz
do. 1856	4½	93⅜ bz
do. 1867	4½	93⅛ bz
do. 50/52	4	85⅛ bz
do. 1853	4	85⅛ bz
Staats-Schuldsch.	3½	82¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123⅛ G
Berl. Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4½	93¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72⅝ B
do. neue	4	82¼ bz
Berliner Anleihe	4½	91¼ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	73⅛ B
do. „	4	81¾ B
Pommersche „	3½	72⅛ bz
do. „	4	82¼ bz
Posensche „	4	83½ B
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. „	3½	71⅛ B
do. „	4	80⅞ B
do. neue „	4½	88⅜ et b u B
do. neue „	4	80¼ bz
do. neueste „	4½	88⅜ et bz u B
do. II. Serie	5	98¼ B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	88 bz
Pommer. Rentenbr.	4	87½ bz
Posensche „	4	86 bz
Preußische „	4	87⅛ B
Schlesische „	4	88⅛ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32 B
Braunschw. 20-Rg.-L.	—	18¼ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	50⅛ B
do. Nat.-Anl.	5	56⅝ bz
do. 1854r Loose	4	76 G
do. Creditloose	—	92 bz u B
do. 1860r Loose	5	82½ bz u B
do. 1864r Loose	—	68½ bz
Rumänier	8	88 bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	70¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85⅜ G
do. do. 1862	5	85⅝ bz
do. engl. Stck. 1864	5	89 G
do. holl. do.	5	88½ G
do. engl. Anleihe	3	53½ B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	138 bz
do. do. 1866r	5	135¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	68¼ bz
do. 6. do.	5	79 G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	66⅞ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	66 B
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅛ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91⅞ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97 bz
Amerik. rückz. 1882	6	85⅜ bz

Wechsel-Cours vom 20. Mai.

Amsterdam kurz	3½	142⅜ bz
do. 2 Mon.	3½	141⅝ bz
Hamburg kurz	4½	151⅞ bz
do. 2 Mon.	4½	150¾ bz
London 3 Mon.	4½	6 24⅞ bz
Paris 2 Mon.	2½	81½ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82¾ bz
do. do. 2 Mon.	4	82¼ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 26 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	3½	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	5	86¼ bz
do. 3 Mon.	5	85⅝ bz
Warschau 8 Tage	6	77⅞ bz
Bremen 8 Tage	5	111⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Napl. 5 13⅜ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112 G
Oesterr. W. 82¾ bz	Svs. 6.25½ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9.10½ G
Russ. do. 77⅞ bz	Gold ℔ 468 G
Dollars 1 12 7/12 G	Silb. 29 25 G

Heute Morgen 5¼ Uhr wurde meine liebe Frau Pauline, geb. Schultz, von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden.

Danzig, den 21. Mai 1869.

(1866) **E. Büttner.**

Das zum Paul Mierau'schen Nachlasse gehörige Grundstück Laase No. 5, bestehend aus den nöthigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und 2 Hufen 13 Mo gen 104 □-Ruthen culmisch, welches auf 10,941 Thlr. 10 Sgr. abgeschätzt worden, soll in freiwilliger Subhastation verkauft werden und ist der Bietungstermin auf

den 15. Juli 1869,

10 Uhr Vormittags,

im Na hlaßgrundstücke zu La ae anberaumt worden, zu welchem Kauflustige eingeladen werden, und sind die Verkaufsbedingungen im Bureau II. und bei dem Vormunde Gutsbesitzer Sielmann in Wittenfelde einzusehen.

Marienburg, den 15. Mai 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

2. Abtheilung. (1841)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 14. Mai cr. ist die in Thorn bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Johann Ferdinand Julius Großer** ebendaselbst unter der Firma **Julius Großer**, vormals **Albert Fieber**, in das diesseitige Firmenregister eingetragen.

Thorn, den 14. Mai 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (1859)

In dem Concurse über das Vermögen der Handelsfrau **Elise Dietrich** hier, Firma **Elise Dietrich**, vormals **Plew**, zu Elbing ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 10. Juni d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 12 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruc genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. (1856)

Elbing, den 18. Mai 1869.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

Die in jeder Richtung completirte

Musikalien = Leih = Anstalt

von

Th. Eisenhauer,

Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause, empfiehlt sich zu den günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements. Prospecte gratis. **Hauptcatalog 7½ Sgr., 1. Nachtrag 2½ Sgr., 2. Nachtrag (bis October 1868) 2½ Sgr.**

Großes Lager neuer Musikalien, darunter der billige Verlag von C. F. Peters, H. Litolff u. L. Holle.



Spazierfahrt nach Rothebude.

Sonntag, den 23. d. M., 1½ Uhr Nachmittags, fährt Dampfer „Linau" (bei gutem Wetter) nach Rothebude. Abfahrt vom brausenden Wasser. Passagiergeld 12½ Sgr., für Kinder 7½ Sgr. hin und zurück.

R. Hanff.

Die Ofen-Niederlage, Wollwebergasse 23, empfiehlt ihr gut sortirtes Lager verschiedener Gattungen weißer Oefen zu den billigsten Preisen. Auch werden sämmtliche in diesem Fache vorkommenden Arbeiten bei reeller Bedienung billigst ausgeführt. Alle Aufträge werden daselbst, eine Treppe hoch, und große Mühlengasse No. 13, angenommen. (1842)

Ig. Kowalski, Töpfermeister.

Saaten, als: gelbe Lupinen, Wicken, Johanni-Roggen vorräthig bei **C. & K. Schulz, Jopengasse 31.**

Zu Einsegnungs-Geschenken

empfehle Gesang-, Communion- und Andachtsbücher in eleganten und dauerhaften Einbänden.

Constantin Ziemssen,

Buchhandlung, Langgasse No. 55.

Eine Gastwirthschaft, verbunden mit Schnittwaaren-, Schank- und Materialwaaren-Geschäft, Grützerei und Bäckerei, mit 16 Mrg. culm. Land, passend zum Holzgeschäft und für Zimmermeister, ist zu verkaufen. Näheres bei **Peter Dieck**, Blumenort bei Tiegenhof. (Brief fr.)

Ein zweispänniger Pulverkarren mit Geschirr, Tragesattel und Hemmknebel, sämmtlich in gutem Zustande befindlich, soll, höherer Verfügung zufolge, am 22. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf dem Karmeliter-Klosterhofe meistbietend versteigert werden.

Das Commando des Ostpreußischen Pionier-Bataillons No. 1.

Die

Papier- u. Schreibmaterialien-Handlung

von

B. J. Gaebel,

No. 43. Langgasse No. 43.

hält sich bei Bedarf in ihren Artikeln ergebenst empfohlen und verspricht bei reeller und prompter Bedienung die billigsten Preise.

Ein bedeutendes Lager aller Papier-Gattungen, als: **Brief-, Zeichnen-, Schreib-, Concept- und Rollenpapiere**, sowie eine reichhaltige Auswahl in allen diesem Fache zugehörenden Artikeln, als: **Stahlfedern, Bleistifte, Siegellack, Oblaten, Couverts**, alle Sorten **Dinten, Schreib- und Zeichenbücher, Copir- und Stempelpressen.**

Contobücher in allen Größen und den verschiedensten Einrichtungen u. Einbänden, Wirthschaftsbücher, Notizbücher, sowie auch liniirte Papiere aller Art, Conto-Currenten 2c.

Bücher-Einbände in jeder gewünschten Art, von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung.

Lederwaaren, als: Reisnecessaires, Promenadentaschen, Kober mit und ohne Einrichtung. **Portemonnaies und Cigarrentaschen** in reichhaltigster Auswahl und zu billigsten Preisen. (1852)

Die Verloosung landwirthschaftlicher Ausstellungsobjecte

bei Gelegenheit der diesjährigen landwirthschaftlichen Ausstellung zu Königsberg i. Pr. findet **Sonntag, den 13. Juni, Nachmittags 4 Uhr**, auf dem Herzogsacker statt.

Die verehrlichen Buchhandlungen und die Vorstände der landwirthschaftlichen Vereine unserer Provinz haben den Verkauf der Loose (à 10 Sgr.) übernommen. Ein Verkauf oder eine Detailversendung derselben findet in meinem Bureau nicht statt.

Buchhandlungen, denen ich bisher keine Zusendung gemacht habe, bitte ich, dieselbe von mir fordern zu wollen.

Hausburg,

(1844) Generalsecretair der Ostpreuß. landwirthschaftlichen Centralstelle zu Königsberg i. P.

Die Eisengießerei u. Maschinenfabrik von H. Hotop in Elbing liefert als Specialität in solidester Ausführung unter Uebernahme ausgedehnter Garantie für Leistungsfähigkeit **Dampf-Dreschmaschinen und Locomobilen** von 6 bis 10 Pferdekraft. Letztere auch mit 2 Cylindern, ebenso **Drathseil-Transmissionen** zur beliebig weiten Aufstellung der Locomobile von den Wirthschaftsgebäuden.

Fertige Exemplare stehen in der Fabrik zur Ansicht und werden Bestellungen für die bevorstehende Saison zeitig erbeten. (1843)

Berliner, Wiener und Offenbacher Lederwaaren in jedem Genre, hält stets in reichhaltiger Auswahl auf Lager und offerirt wie bekannt zu Fabrikpreisen

Louis Loewensohn

aus Berlin,

1. Langgasse 1.

NB. Spazierstöcke von 2½ Sgr. bis 10 Thlr. pro Stück.

Mein großes Lager von

Papier-, Schreib- und Zeichnenmaterialien

empfehle in nur reeller Waare zu den billigsten Preisen.

Louis Loewensohn

aus Berlin,

(934) 1. Langgasse 1.

Beachtenswerth.

Eine Partie gut gearbeiteter **Reisekoffer, Reisetaschen, Couriertaschen,** soll billigst geräumt werden bei **Max Landsberg.**

Wollsäcke,

zu 300 Pfund, von guter Leinwand, 1 Thlr.,

Ripspläne

in verschiedenen Qualitäten von 2 Thlr. an, empfiehlt die Leinwandfabrik von

N. T. Angerer,

Détail-Geschäft: Danzig, Langenmarkt No. 35.

Wollsäcke,

9—10 Pfd. schwer, à 1 Thlr. 10 Sgr.,

Ripspläne,

11 Ellen lang, 4½ Elle breit à 3 Thlr. 20 Sgr.,

Getreidesäcke,

3 Scheffel Inhalt, vom stärksten ostpreuß. Drillich, à 14 und 15 Sgr., **Hanfsäcke**, ganz vorzüglich zu Mehlsäcken geeignet, mit 2 blauen Streifen, à 18 Sgr.

Wollsack- u. Ripsplanleinen,

empfiehlt

Herrmann Schäfer,

(1290) 19. Holzmarkt 19.

Amsterdamer 2½ fl. Anlehens-Loose,

Ziehung am 1. Juni, Gewinne **150,000, 100,000, 50,000, 25,000** 2c. zu haben à 1 Thlr. 22 Sgr. in der Expedition der Danziger Zeitung.

Weißen u. braunen Medicinalthran empfiehlt billigst (9295)

Albert Neumann.

Asphalt-Dachpappen in Rollen und Tafeln, Dachlack, Dachnägel, Asphalt in Blöcken, Steinkohlentheer, Steinkohlenpech, Cement, schwed. Theer, Pechdichtwerg u. Wagenschmiere empfiehlt zu billigen Preisen

G. Klawitter,

Speicher „der Cardinal."

Außerdem bringe ich mein Colonialwaarenlager in Erinnerung und empfehle die feinsten Raffinadenzucker, Muskobaden und den reinschmeckenden feinsten Caffee. (1863)

Frisch gebrannter Kalk (1866) ist aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Ww.**

Im Königreich Polen, Gouvernement Lublin, Kreise Lubartów gelegen, 10 Werst von der Kreisstadt Radzyn, 4 Werst von dem schiffbaren Flusse Tysmienica, 6 Werst von dem schiffbaren Flusse Wieprz und 30 Werst von der Warschau-Terespoler Eisenbahn, sind mit dem 1. Juli 1869 vier Vorwerke mit Kornboden, guten und nöthigen Wiesen versehen, zu verpachten, und zwar:

Vorwerk No. 1.

Frucht-Garten Morgen à 300 Ruthen	3	
Gemüse-Garten	8	
Acker-Feld	1065	
Wiesen	356	
Weiden	291	
Gebäude und Gewässer	49	1772

Vorwerk No. 2.

Frucht-Garten	1½	
Gemüse-Gärten	5½	
Acker-Feld	485	
Wiesen	286	
Weiden	71	
Wasser, Gebäude und Gebäude	256	1105

Vorwerk No. 3.

Acker-Feld	373	
Wiesen	69	
Weiden	21	
Wasser und Gebäude	27	490

Vorwerk No. 4.

Acker-Feld	350	
Wiesen	50	
Weiden	53	
Wasser, Gebäude und Gebäude	29	482
Ausserdem an den Dörfern grenzende Ackerfelder		251
Gesammt-Areal Morgen		4100

Die oben erwähnten, mit einander grenzenden Vorwerke besitzen nöthige Anzahl von Gebäuden im guten Stande. Im Vorwerke No. 1 befindet sich ein schlossartig gemauertes Wohnhaus, wie auch 2 Wasser-Mühlen und 6 Fischteiche mit Fischbrut, 1 Branntweinbrennerei und Bierbrauerei. Die Verpachtung kann einzeln oder zusammen geschehen.

Nähere Bedingungen zu erfahren in der Gräflich Krasinskischen Administrations-Haupt-Kanzlei in Warschau, Krakau-Vorstadt No. 410.

200 Hammel und 150 zwei- und dreijährige Mütter mit leichter Wolle sind zu verkaufen

(1861) Dom. Strefow, Kr. Lauenburg.

162

fette Hammel, theilweise Southdown, stehen in Elsenthal (früher Chwarcienko) bei Neu-Palleschken, Kreis Berent, zum Verkauf. (1725)

Das zur Eduard Schulke'schen Concurs-Masse gehörige Grundstück, Langgasse, No. 59 der Servis-Anlage, ist durch mich aus freier Hand zu verkaufen und die Bedingungen und Taxe bei mir einzusehen.

Der Massen-Verwalter:

Rudolph Hasse,

(1854) Paradiesgasse No. 24.

Ich bin Willens, mein zu Neufahrwasser am Markte belegenes Grundstück, worin seit länger als 50 Jahren ein Schiffshändler- und Material-Waaren-Geschäft nebst Weiß- u. Schiffs-Brod-Bäckerei mit Erfolg betrieben wird, zu verkaufen resp. im Ganzen oder getheilt zu verpachten. Reflectanten wollen sich gefälligst wegen der näheren Bedingungen an mich wenden.

Wittwe Wolter,

(1832) Neufahrwasser No. 82.

Ein militairfrommes Reitpferd, Fuchswallach, 3 Zoll groß, 7 Jahre alt, ist zu verkaufen in (1799)

Johannisthal bei Praust.

Engl. u. Franz. Cursus à monatlich 1 Thlr. pränumerando lehrt **Dr. Rudloff,** Frauengasse 29.

Malergehilfen finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei (1865)

F. Reich in Dirschau.

Eine junge Dame, bie Handarbeit macht und auf dem Lande in der Wirthschaft gewesen, möge ihre Adresse unter No. 1849 in der Expedition dieser Zeitung einreichen.

Eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern nebst Zubehör wird zum 1. October a. c. zu miethen gewünscht.

Adressen nebst Angabe des Miethspreises unter No. 1864 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Das sich zu jedem Geschäfte eignende

Laden-Local

Langgasse No. 36, 1. Etage, ist vom 1. October zu vermiethen.

Ein Capital von 22,000 Thlr. zur ersten Stelle gegen 6 % Zinsen zum 1. October d. J. auf ein Gut im Danziger Kreise zu vergeben. Auskunft im Bureau des Rechtsanwalts **Martiny,** Hundegasse No. 121. (1838)

Montag, den 23. d. M., findet die General-Lehrer-Versammlung der Danziger Höhe statt. Auf Wunsch derselben ist mein Local und Garten für jeden Anderen an diesem Tage geschlossen.

(1857) **L. Lenz,** Kahlbude.

Seebad Westerplatte.

Die Abonnementsbillets für die kalten Seebäder werden vom 15. bis Ende d. Mts. für 2 Thlr. ausgegeben, später tritt der früher übliche Preis von 3 Thlr. ein.

Gleichzeitig können die Concert-Passe-Partouts für die Saison, für ca. 36 Concerte der Laade'schen Kapelle, à 1 Thlr., sowohl auf der Westerplatte als auch bei **Julius Netzlaff,** Fischmarkt 15, gelöst werden. (1855)

Das Warmbad ist eröffnet.

Spliedt's Etablissement in Jäschkenthal.

Sonntag, den 23. d.: **Concert des Musikdirect. Hrn. Friedrich Laade aus Dresden** mit seiner Kapelle. Anfang 4½ Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Bis zur Bade-Saison jeden Sonntag und Donnerstag Concert.

Victoria-Theater.

Sonnabend, den 22. Mai: **Die Hochzeitsreise.** Lustspiel in 2 Aufzügen von R. Benedix. — **Doctor Peschke,** oder: **Kleine Herren.** Posse mit Gesang in 1 Act v. Kalisch.

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, den 22. Mai: **Große Vorstellung und Concert.** — Anfang 7 Uhr. Entree wie gew.

Einsender dieses Avis können es nicht unterlassen, ihre Herren Collegen auf den Verein **Sine cura** für **Sonntag, den 23. Mai cr.**, arrangirte Vergnügungsfahrt aufmerksam zu machen und ihnen die Theilnahme hieran zu empfehlen.

Die Vergnügungen dieses Vereins zeichnen sich durch Gemüthlichkeit und Frohsinn aus und sind besonders zu dieser Fahrt in recht unterhaltender und sinniger Weise getroffen worden, weshalb wir dem Verein für seine Bemühungen eine recht zahlreiche Betheiligung wünschen.

(1837) **Mehrere junge Kaufleute.**

Hiermit warne ich einem Jeden, der Mannschaft meines Schiffes etwas zu borgen, da ich für keinerlei Schulden aufkomme.

Danzig, den 21. Mai 1869.

(1862) **F. A. Niewyk,**

Führer der „Hendrika Boomstra.

Ein **D. K.** gez. weißes Taschentuch wurde gestern vor dem Schützenhause gefunden. Der Eigenthümer kann sich melden in der Expedition dieser Zeitung.

Für die Abgebrannten in Berent sind eingegangen; von C. W. 5 Thlr. Zusammen 58 Thlr. 5 Sgr.

Fernere Gaben nimmt gern entgegen **die Expedition dieser Zeitung.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.